

Mitwirkungsverfahren - Planungsinstrumente - Bäderquartier Baden

Liebe Badenerinnen und Badener

Vom 18. Mai bis am 16. Juni 2010 sind alle dazu eingeladen am Mitwirkungsverfahren zur Revision der Planungsinstrumente Bäderquartier teilzunehmen. Download der Dokumente zum Mitwirkungsverfahren finden sie unter: http://www.baden.ch/xml_1/internet/de/application/d1/d1210/f461.cfm.

Um die Projekte der Verenhof AG realisieren zu können müssen zuerst die gesetzlichen Grundlagen geändert werden. Die rechtsgültigen Planungsinstrumente der Stadt (ERP¹ und BNO²) wurden von der Verenhof AG ignoriert. Ausgangslage für die Projektierung von Thermalbad und Wohnblock in der Bäderzone bildete die Wirtschaftlichkeitsstudie eines Bäderplaners. Städtebau, Verkehrsaufkommen und Ergiebigkeit der Thermalquellen wurden nicht berücksichtigt.

Die IG schöner baden sind kritische Beobachter der jüngsten Entwicklung im Bäderquartier. Wir sind Bäderquartierbesucher, Thermalbadende, Betriebsökonominnen und Architektinnen von Baden und Umgebung. Die Entwicklung der Bäderstadt Baden liegt uns am Herzen.

Grundsätzlich sind wir der Meinung, dass innovative Projekte, die einen Bezug zum Bestand herzustellen vermögen, im Bäderquartier umsetzbar sein sollten. Wir stellen fest, dass bei den Änderungsvorschlägen der BNO und des ERP zu einem grossen Teil nur die privaten Interessen des Investors eingeflossen sind. Wir vermissen die Bedürfnisse der Öffentlichkeit und die Rücksichtnahme auf die bestehenden historischen Bauten und die Grünanlagen des Bäderquartiers.

Mit den neuen Projekten der Verenhof AG wird das Bäderquartier nicht aufgewertet sondern zugebaut und aufgefüllt. Ein Bad für 500'000 Besucher pro Jahr gehört auf die „grüne Wiese“ mit Autobahnzubringer und nicht in eine landschaftlich, städtebaulich und historisch sensible Umgebung.

Der Schutz der Bäderzone wird im Bereich des Stadthofes und der geplanten Therme aufgeweicht. Somit unterliegt nebst der Therme auch der Wohnblock am Kurplatz nicht mehr den Vorschriften der Kernzone (BNO §18). Ausserdem muss für diese private Wohnnutzung das Parkgelände im Limmatknie geopfert werden. Weiter möchten wir darauf hinweisen, dass die Trinkhalle, das unter Denkmalschutz stehende Portal des Römerbades, wie auch das bestehende Thermalbad vom renomierten Bäderarchitekten Otto Glaus abgerissen werden. Die Tiefgarage wird von 200 auf 495 Parkplätze massiv vergrössert. Der Mättelipark wird zum Restgrün verkleinert.

Im Gegensatz zum Investor und den Verantwortlichen bei der Stadt sind wir der Meinung, dass die geplante Therme weder Innovationen im Bereich des Thermalbadens leisten kann, noch architektonisch interessante Schwerpunkte zusetzen vermag. Die neue Therme orientiert sich an bestehenden betriebswirtschaftlich motivierten Konzepten anderer Massenbäder.

Mit freundlichen Grüssen IG schöner baden

Auf unserer Homepage finden sie weitere kritische Informationen zum Geschehen im Bäderquartier. www.schoenerbaden.org



Gibt es ein Gleichgewicht?

Verluste am Bestand

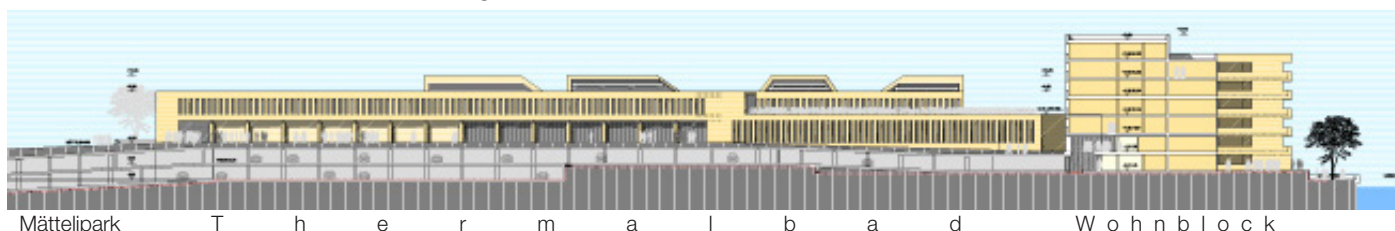
- Park im Limmatknie
- Städtische Trinkhalle
- Erscheinungsbild Kurplatz (Denkmalschutz)
- Denkmal geschütztes Römerbadportal, Ursprung im 14. Jhdt.
- Thermalbad der Architekten Lienhard und Glaus (ca. 100'000 Besucher pro Jahr)
- Flussraum
- Mättelipark (Hauptteil)

Projekte der Verenhof AG

- Wohnblock im Limmatknie, angrenzend an den Kurplatz
- Thermalbad des Architekten Mario Botta (500'000 Besucher pro Jahr)
- Aufwertung Limmatpromenade: Die Promenade wird von einer 200m langen und 7m hohen Wand begleitet. (Tiefgarage, Technikräume)
- Ausbau der Tiefgarage von 200 auf 495 Parkplätze.
- Ochsengarten „verwaldet“

„Die Jagd nach dem vorgeblich Einmaligen und dem unhinterfragt Neuen führt letztlich zu einer Entwertung der Architektur. In der Folge verkommt Bauen, das in diesem Fall mit der Marke Botta verbunden ist, zu einer blossen Modeerscheinung- und veraltet mit der Geschwindigkeit eines heruntergesetzten Kleidungsstücks.“

Kossovskaia E. Wettbewerb für das Thermalbad in Baden: Psychologia Balearia. Archithese, Mai 2009. S. 106



1 ERP Entwicklungsrichtplan Bäderquartier. Beschlossen durch den Stadtrat Baden und den Gemeinderat Ennetbaden am 21. Oktober 2002
 2 Bau- und Nutzungsordnung der Stadt Baden
 Abb1: Fassade zum Bäderquartier, Projekt Mario Botta. Quelle: Studienauftragsverfahren Bäderquartier 2009